



Präsentation der Salzburg Ethik Initiative

Salzburg, 6. Februar 2007

Programm:

- 19.00 Uhr **Begrüßung:**
Univ.-Prof. DDDr. Clemens Sedmak
- Vorstellung:**
S.E.H.H. Erzbischof Dr. Alois Kothgasser SDB
Rektor Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schmidinger
Generaldirektor i.R. KR DDr. Manfred Holztrattner
- 19.30 Uhr **Vortrag:**
Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Otfried Höffe, Tübingen
„Die Grundwerte Europas“
- 20.00 Uhr **Podiumsgespräch:**
„Ethische Fragen und die Gesellschaft von morgen“
- DDr. Michael Landau,
 Caritasdirektor der Erzdiözese Wien
 Univ.-Prof. Dr. Sonja Puntscher-Riekmann,
 Vizerektorin der Universität Salzburg
 Vizekanzler a.D. DI Dr. h.c. Josef Riegler,
 Ehrenpräsident des Öko-Sozialen Forum Europa
- Anschließend Empfang im Foyer der Großen Aula der Universität Salzburg

Fact Sheet

Salzburg Ethik Initiative (SEI)

Gründung

Die SEI wurde 2006 als Verein gegründet.

Träger

- Erzdiözese Salzburg vertreten durch Erzbischof Dr. Alois Kothgasser
- Paris-Lodron-Universität Salzburg vertreten durch Rektor Univ. Prof. Dr. Heinrich Schmidinger
- Raiffeisenverband Salzburg vertreten durch Generaldirektor i.R. DDr. Manfred Holztrattner

Die SEI kooperiert eng mit dem „Zentrum für Ethik und Armutsforschung“ an der Universität Salzburg. Präsident der SEI ist Prof. Clemens Sedmak, der Leiter dieses Zentrums.

Hintergrund des Vereins

Erzbischof Dr. Alois Kothgasser sprach in einem Interview kurz nach seinem Amtsantritt im Frühjahr 2003 davon, dass die kulturell-intellektuellen Kräfte Salzburgs zu einem „Zentrum des Geistes“ gebündelt werden sollten.

Univ. Prof. Dr. Heinrich Schmidinger, Rektor der Universität Salzburg, setzte mit der Schwerpunktbildung an seiner Universität Akzente und gründete im September 2005 ein „Zentrum für Ethik und Armutsforschung“.

Generaldirektor DDr. Manfred Holztrattner, Raiffeisenverband Salzburg, äußerte sich immer wieder zu wirtschaftsethischen Fragen und organisierte im Mai 2005 ein Treffen von Führungskräften des Raiffeisenverbandes, der Erzdiözese Salzburg und der Universität Salzburg.

Ziel der SEI

Das Ziel der Salzburg Ethik Initiative besteht darin, ethische Grundfragen des Menschseins wissenschaftlich fundiert und praxisnahe zu bearbeiten. Besonders geht es um die Entwicklung von konkreten Ideen und die Vernetzung von einschlägig Interessierten und Engagierten.

Inhaltliche Schwerpunkte

Die SEI bearbeitet vor allem drei Themen:

- die Frage nach dem Menschen, dem Menschenbild und ethische Fragen des Menschseins
- die Frage nach einer guten Gesellschaft, nach Gerechtigkeit und Solidarität
- die Frage nach den Werten Europas und der kulturellen Identität Europas

Veranstaltungen

Die SEI will mit regelmäßigen Veranstaltungen an die Öffentlichkeit treten. Im Mai 2007 soll das erste Mal eine wegweisende Veranstaltung, die „Salzburger Anstöße“, stattfinden. Dabei werden 50 Wissenschaftler/innen aus ganz Europa eingeladen, um auf kreative Weise über ein Grundthema des Menschen nachzudenken. Dabei sollen auch konkrete Impulse für eine bessere Praxis und Pilotprojekte entstehen. Thema der Salzburger Anstöße 2007 ist „Arbeit“. Die „Salzburger Anstöße“ sollen jährlich veranstaltet werden und so dazu beitragen, Salzburg als Zentrum des Geistes im europäischen Raum zu etablieren.

Kontakt

Salzburg Ethik Initiative
Mönchsberg 2a / Edith Stein Haus
++43 (0) 664 85 25 313
office@salzburg-ethik.com
www.salzburg-ethik.com

„Die menschliche Gesellschaft erneuern“

Kurzfassung des Gründungsdokuments der Salzburg Ethik Initiative

Salzburg hat im Laufe seiner Geschichte immer wieder Anstöße für die Welt gegeben. Die Salzburger Festspiele, die Salzburger Hochschulwochen oder auch die Beiträge der Universität Salzburg zum wissenschaftlichen Fortschritt machen dieses Gewicht Salzburgs deutlich. Als Zentrum der Kultur, der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Kirche hat sich Salzburg einen Namen gemacht. Eine neu gegründete Initiative will diese Kräfte zusammenführen, um ethische Grundanliegen, die die menschliche Person und die menschliche Gesellschaft betreffen, zu verfolgen.

Unsere Zeit steht vor großen Herausforderungen, vor allem: den Anfragen an das Menschenbild und das Selbstverständnis des Menschen; die Frage nach einer guten und (menschen)gerechten Gesellschaft mit entsprechender Wirtschaftsordnung und die Frage nach den Grundwerten Europas und der europäischen Identität und Kultur.

Sämtliche ethische Fragen werden von den beiden Grundfragen nach dem Menschen und nach der menschlichen Gesellschaft durchzogen. In allen ethischen Grundfragen geht es auch um das geglückte Leben und die gute Gesellschaft. Ein geglücktes Leben ist ein solches, das im Ganzen gesehen, gut ist. Und das wiederum bedeutet, dass ein solches Leben begründet und empfohlen werden kann. Eine gute Gesellschaft ist eine solche, in der die Suche nach einem geglückten Leben möglich ist. Die Gesellschaft soll so eingerichtet sein, dass sie es jedem Menschen ermöglicht, ein menschenwürdiges und menschengerechtes Leben zu führen.

Bezugspunkt für das Nachdenken über den Menschen und die Gesellschaft ist das christliche Menschen- und Weltbild, vor allem auch die Katholische Soziallehre mit ihren Prinzipien des Gemeinwohls, der Subsidiarität, der Beteiligung, der Solidarität sowie mit ihrem Bekenntnis zu den Grundwerten von Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit als den Grundwerten des gesellschaftlichen Lebens und zum Verständnis des Menschen als Person.

Die Menschlichkeit einer Gesellschaft zeigt sich daran, wie diese Gemeinschaft mit ihren äußeren Grenzen umgeht, also mit denjenigen, die nicht Mitglied der Gemeinschaft sind. Die Menschlichkeit einer Gesellschaft zeigt sich in menschenfreundlichen Institutionen; sie zeigt sich auch darin, wie viel Freiraum Menschen auf der Suche nach einem geglückten Leben eingeräumt wird. Die Menschlichkeit einer Gesellschaft zeigt sich schließlich in der Weise, wie diese Gesellschaft ihre schwächsten Mitglieder behandelt, die Kranken und die Sterbenden, die Kinder und die Menschen mit schweren geistigen Behinderungen. Dies wird mit dem wichtigen Wort von einer „Option für die Armen“ ausgedrückt.

Besonderes Augenmerk will die Salzburg Ethik Initiative der Frage nach den Grundwerten Europas schenken. Leitend sind dabei die Überzeugungen, dass die Identität Europas mit der jüdisch-christlichen Tradition verbunden ist, dass die daraus zu schöpfenden Werte eine gemeinsame Grundlage für Zusammenleben in Europa darstellen und dass eine Gemeinschaft ohne geteilte Werte nicht bestehen kann.

Die Salzburg Ethik Initiative setzt es sich zum Ziel, neben dem Bemühen um „good scientific practice“ gemäß hoher akademischer Standards auch einen Raum zu öffnen, in dem die ruhige Reflexion auf die genannten Grundsatzfragen und eine Kultur des Gesprächs gefördert werden. Damit soll zu einer „Erneuerung der Gesellschaft“ beigetragen werden.

Vortrag: „Die Grundwerte Europas“



Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Otfried Höffe

- 1943 geboren in Leobschütz, Oberschlesien
- 1950-1962 Schulbesuch
- 1962-1964 Wehrdienst
- 1964-1970 Studium der Philosophie, Geschichte, Theologie und Soziologie in Münster, Tübingen, Saarbrücken und München, Promotion zum Dr. Phil.
- 1970-1971 Visiting Scholar der Columbia University in New York, N.Y.
- 1971-1976 wissenschaftlicher Assistent an der Universität München
- 1974-1975 Habilitation für Philosophie
- 1976-1978 erst Lehrstuhlvertreter, dann o. Professor für Philosophie an der Universität Duisburg
- 1978-1992 Lehrstuhlinhaber für Ethik und Sozialphilosophie sowie Direktor des Internationalen Instituts für Sozialphilosophie und Politik und Lehrbeauftragter für Rechtsphilosophie an der Universität Freiburg, Schweiz
- 1985-1986 Wissenschaftliches Mitglied (Fellow) am Wissenschaftskolleg zu Berlin
- seit 1992 o. Professor für Philosophie an der Universität Tübingen; Gründer und Leiter der Forschungsstelle Politische Philosophie; seit 1994 Mitglied der Juristischen Fakultät der Universität Tübingen
- seit 2002 ständiger Gastprofessor für Rechtsphilosophie an der Universität Sankt Gallen, Schweiz
Ehrendoktor der Universität in Porto Alegre (PUCRS, 1999).

Preis der Margit Egnér-Stiftung, Zürich (1992); Bayerischer Literaturpreis (Karl-Vossler-Preis) für wissenschaftliche Darstellungen von literarischem Rang (2002).

Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Korrespondierendes Mitglied des Collegium Europaeum Jenense,

Ehrenmitglied der Vereinigung der WeltbürgerInnen (Paris),
Sektion Schweiz.

Mitglied des Auswahlausschusses der Alexander von Humboldt-
Stiftung und des wissenschaftlichen Beirats der Friz Thyssen
Stiftung.

Mitglied im Beirat bzw. Editorial Board bzw. Consiglio direttivo
von:

Applied Philosophy, Ars Interpretandi, Cuadernos de Etica,
Dialogo Cientifico, Hobbes Studies, Internationales Jahrbuch für
Rechtsphilosophie und Gesetzgebung, International Journal of
Applied Philosophy, Jahrbuch Oolitisches Denken, Jahrbuch für
Wissenschaft und Ethik, Kantian Review, Philosophie — Ethik,
Rivista Internazionale di Filosofia del Diritto.

Gastdozent oder Gastforscher der Harvard University, St. Louis
University, der Japanese Science Foundation, des Alcatel SEL
Stiftungskollegs an der Universität Stuttgart, der Aquinas-
Foundation (New York), des National Eneowments for
Humanities und der Universitäten Basel, Bern, Klagenfurt,
Lausanne, Luzern, Sankt Gallen und Zürich (ETH).

Zahlreiche Vorträge und Interviews in Fernsehen und Radio
sowie Gastvorträge im In- und Ausland.

Die Träger der Salzburg Ethik Initiative



Erzbischof Dr. Alois Kothgasser

- 1937** Erzbischof Kothgasser wurde am 29. Mai 1937 in Lichtenegg, Pfarre St. Stefan im Rosental (Bezirk Feldbach, Steiermark), geboren.
- 1955** Bereits 1955 legte er bei den Salesianern Don Boscos die ersten Ordensgelübde ab.
- 1964** Am 9. Februar 1964 wurde er in Turin zum Priester geweiht.
- 1668** 1968 promovierte Kothgasser zum Doktor der Theologie. Der Schwerpunkt seines weiteren Wirkens lag vor allem in Benediktbeuern.
- 1982** Ab 1982 war er in verschiedenen akademischen Funktionen an der Salesianerhochschule Benediktbeuern tätig. Neben seiner wissenschaftlichen Arbeit engagierte sich Prof. Kothgasser besonders in der spirituellen Begleitung junger Ordensleute und als Leiter von Kursen zur pastoralen und theologischen Fortbildung.
- 1997** Am 10. Oktober 1997 hat Papst Johannes Paul II. den damals 60-jährigen P. Dr. Alois Kothgasser zum dritten Bischof von Innsbruck ernannt, seine Bischofsweihe erfolgte am 23. November 1997.
- 2002** Am Samstag, 23. November 2002, wählte das Dom- und Metropolitankapitel zu Salzburg Bischof Dr. Alois Kothgasser zum Erzbischof von Salzburg; Papst Johannes Paul II. bestätigte am 27. November 2002 die Wahl. Er ist damit der 89. Nachfolger des heiligen Rupertus und der 78. Erzbischof von Salzburg.
- Erzbischof Kothgasser ist in der Österreichischen Bischofskonferenz verantwortlich für die Belange Caritas, Priesterseminare und Theologische Fakultäten und Hochschulen. Zudem arbeitet er in den Referaten für Liturgie sowie Frauen mit. Dr. Alois Kothgasser ist Mitglied der Glaubenskommission der Österreichischen Bischofskonferenz und Vertreter der Österreichischen Bischofskonferenz in der Glaubenskommission der Deutschen Bischofskonferenz. Innerhalb des „Rates der Katholischen Europäischen Bischofskonferenzen“ (CCEE) ist Erzbischof Kothgasser Referatsbischof für „Geistliche Berufe – Berufungspastoral“; er ist überdies Mitglied der „Kongregation für den Gottesdienst“ an der römischen Kurie.



Rektor Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schmidinger

- 1954** Heinrich Schmidinger wurde 1954 in Wien geboren und verbrachte die Kinder- und Jugendjahre in Freiburg/Schweiz, Feldkirch in Vorarlberg und in Rom, wo sein Vater von 1968 bis 1981 als Direktor des Österreichischen Kulturinstituts wirkte.
- 1984** Zunächst studierte er an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom Philosophie und Theologie und habilitierte sich 1984 für Christliche Philosophie an der Theologischen Fakultät Innsbruck. Sieben Jahre lang war Heinrich Schmidinger dann in Salzburg am Internationalen Forschungszentrum für Grundfragen der Wissenschaft tätig, fünf Jahre wirkte er in Innsbruck in einem Wirtschaftsbetrieb. Er war Lektor und stellvertretender Leiter des Tyrolia-Verlages Innsbruck.
- 1993-1995** 1993 als Professor für Christliche Philosophie an die Universität Salzburg berufen, wurde er 1995 zum Dekan der Theologischen Fakultät und als solcher sofort zum Vorsitzenden der Österreichischen Dekanekonferenz gewählt.
- 1999** Seit Februar 1999 wirkte Schmidinger als Vizerektor für Ressourcen und Rektors-Stellvertreter. Schmidinger arbeitet in vielen wissenschaftlichen Beiräten und Kuratorien mehrere wissenschaftlicher und kultureller Einrichtungen mit, so im Literarischen Forum in Wien und in der Österreichischen Forschungsgemeinschaft, darüber hinaus ist er Mitglied des Europäischen Forums Alpbach.
- 2001** Seit 1. Oktober 2001 ist Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schmidinger Rektor der Universität Salzburg. Heinrich Schmidinger ist seit 1980 mit Mag. Katharina Mayr verheiratet. Das Paar hat drei Kinder: Theresia, Veronika und Lukas.



Generaldirektor i.R. KR DDr. Manfred Holztrattner

- 1941** Geboren am 28.09.1941 in Salzburg
Schulbildung: Matura an der Handelsakademie Salzburg
- 1966** Studium der Rechtswissenschaften in Graz (abs. jur. 1964, Promotion 1966)
- 1965/66** Gerichtspraxis an den Zivil- und Strafgerichten in Graz
- 1967** Beginn der Tätigkeit beim Raiffeisenverband Salzburg mit verschiedenen Aufgaben in dessen Bank-, Handels- und Produktionsbetrieben. Nebenberuflich Studium der Staatswissenschaften in Graz (Promotion 1974).
- 1994** Mitglied der Geschäftsleitung
- 1986** Generaldirektor-Stellvertreter
- 1989** Generaldirektor des Raiffeisenverbandes Salzburg, der Landeszentrale der Salzburger Raiffeisenorganisation. In dieser Tätigkeit hatte er unter anderem folgende Funktionen inne: Vorsitzender der Sparte Banken und Versicherungen in der Wirtschaftskammer Salzburg, Aufsichtsratsvorsitzender der Salzburg München Bank, Vizepräsident der Raiffeisenzentralbank Wien, Mitglied der Generalanwaltschaft des Österreichischen Raiffeisenverbandes
- 2005** Seit 2005 im Ruhestand, weiterhin Vorsitzender des Finanzausschusses der Stiftung Pro Oriente (Sektion Salzburg) und Vizepräsident des Vereines Salzburg Ethik Initiative.



Univ.-Prof. DDDr. Clemens Sedmak
Präsident der Salzburg Ethik Initiative

1971	Geboren in Bad Ischl (Oberösterreich)
1989-1995	Studien der Theologie, Philosophie, Sozialtheorie
1994	Dr. phil. fac. theol. [sub auspiciis Praesidentis Rei Publicae]
1995	Dr. phil.[summa cum laude]
1996	Dr. theol. [summa cum laude] post graduate Studien <ul style="list-style-type: none"> · Cultural Anthropology (New York, 1994) · Entwicklungstheorie (ETH Zürich, 1998-2000) · Umwelttheorie (Hagen, 2001-2002) · Friedenstheorie (Lancaster, 2002) · Impact Assessment (INTRAC, London, 2003)
1999	Habilitation in Theologie(Arbeit über Theologie und Sozialwissenschaft)
2000	Habilitation in Philosophie(Arbeit über Theorie der Philosophie und Katholizismus)
	Berufliche Laufbahn:
	Diözese Innsbruck
1990-1991	Diözesansekretär der Kath. Jugend Tirol
1993-1997	Ehrenamtl. Mitarbeiter der Caritas Auslandsabteilung, Schwerpunkt Westafrika Universität Innsbruck
1992	Studienassistent
1992	Vertragsassistent
1994	Universitätsassistent
2000	Ao. Univ. Prof. Fonds zur Förderung der Wissenschaft (FWF)
1999/2000	Schrödinger-Stipendiat in Chicago
2000/2001	Österreichische Akademie der Wissenschaften APART-Stipendiat in Chicago und Rom
Seit 2001	Universität Salzburg [ordentlicher] Univ. Prof. (Lehrstuhl für Erkenntnistheorie und

Seit 2005

Religionswissenschaft)

Direktor des Zentrums für Ethik und Armutsforschung an der Universität Salzburg und F.D. Maurice Professor für Sozialethik am King's College der Universität London

Berufsbezogene Aktivitäten:

Feldarbeit:

- Soziologische Feldstudie über Armut in Camden/New Jersey (6 Monate: 1991/92)
- Pastoralpraktikum in Beira/Mozambique (1 Monat: 1992/93)
- Entwicklungsarbeit (Finanzmanagement, Sozialstudie) in Bhutan/Südostasien (14 Monate: 1995/96)

Forschungsinteressen:

Erkenntnistheorie: Theorienkonstruktion in Geistes- und Sozialwissenschaften

(und die Möglichkeit einer „Option für die Armen“)

Religionswissenschaft: Methodologie der vergleichenden Religionswissenschaft

Theologie: Theorie der Theologie, lokale Theologien

Clemens Sedmak ist seit 1996 verheiratet und hat drei Kinder

Podiumsdiskussion:

„Ethische Fragen und die Gesellschaft von morgen“

Es diskutieren:



DDr. Michael Landau

1960	Geboren am 23. Mai 1960 in Wien
1966-1970	Volksschule
1970 - 78	Naturwiss. Realgymnasium in Wien-Währing, Matura mit Auszeichnung
ab 1978	Studium der Biochemie (Schwerpunkt medizinische Chemie)
1988	Dr.rer.nat (mit Auszeichnung)
seit 1986	auch kath. Theologie an der Uni Wien
1989	Weiterstudium in Rom (Päpstliche Universität Gregoriana); Theologie und Kirchenrecht
1993	Licentiat in Kirchenrecht (mit Ausz.; Thema: Nicht-katholische Christen und das Patenamnt)
1993/94	Spezialstudien im Bereich kirchlicher Jurisprudenz Anschließend: Doktoratsstudium im Kirchenrecht
1999	Dr. iur. can. (mit Ausz.; Thema: Amtsenthebung und Versetzung von Pfarrern)
	weitere
in der Schulzeit	zweimal Gewinner der Österr. Chemie-Olympiade
1977	Bronzemedaille bei der Internationalen Chemie-Olympiade Stipendiat bei "Pro Scientia" Priesterausbildung:
1988	Eintritt in das Priesterseminar der Erzdiözese Wien
1989	Kollegium Germanicum et Hungaricum, Rom
10. Okt. 1992	Priesterweihe in Rom (Bischof Kamphaus) Pastoralpraktika in den Wiener Pfarren Rudolfsheim und St. Christoph am Rennbahnweg, sowie Mitarbeit in der Pfarre Gallicano nel Lazio bei Rom
Seit 1. Dez. 1995	Caritasdirektor der Erzdiözese Wien



Univ.-Prof. Dr. Sonja Puntscher-Riekmann

1954

Geboren in Bozen

Studium: Germanistik, Romanistik und Philosophie an der Universität Wien

Postgraduate-Studium der Politikwissenschaft am Institut für Höhere Studien, Wien

Habilitation an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck

Vergangene Positionen

Research Fellow an verschiedenen sozialwissenschaftlichen Instituten in Wien und Lehrbeauftragte an den Universitäten Wien, Innsbruck und Salzburg

Gastprofessorin am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin

Wissenschaftliche Referentin in der Grünen Parlamentsfraktion

Abgeordnete zum Nationalrat im Jahre 1994

Mitglied des ORF-Kuratoriums

aktuelle Positionen

Professur für Politische Theorie und Ideengeschichte unter besonderer Berücksichtigung der europäischen Integration an der Universität Salzburg

Vizerektorin für Internationale Beziehungen und Kommunikation der Universität Salzburg

Direktorin des Instituts für Europäische Integrationsforschung (EIF) an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Vorsitzende der Institutsdirektorenkonferenz der ÖAW



Vizekanzler a.D. DI Dr. h.c. Josef Riegler

1938	Geboren am 1. November 1938 in Judenburg. Eltern: Franz und Maria Riegler.
	Verheiratet seit 1966 mit Antonia, geb. Schaffer, Kinder: Martina (1967) und Klemens (1970), vier Enkelkinder.
1960 bis 1965	Universität für Bodenkultur in Wien
1965 bis 1971	Fachlehrer an Landw. Fachschulen und Generalsekretär der Katholischen Aktion in der Steiermark.
1971/72	Direktor der Landwirtschaftlichen Fachschule in Stainz, Steiermark
1972 bis 1980	Direktor des Steirischen Bauernbundes
1980 bis 1983	Direktor des Österreichischen Bauernbundes
1975 bis 1983	Abgeordneter zum Nationalrat
1976 bis 1986	Agrarsprecher der ÖVP
1983 bis 01/1987	Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung, zuständig für Land- und Forstwirtschaft, Umweltschutz, Raumplanung und Wohnbauförderung
01/1987 bis 04/1989	Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
04/1989 bis 07/1991	Vizekanzler und Bundesparteiobmann der ÖVP.
1991 bis 1993	Abgeordneter zum Nationalrat, Energiesprecher der ÖVP
Seit 1991	Präsident des Ökosozialen Forum Österreich.
1993 bis 2003	Obmann der Raiffeisenlandesbank Steiermark.
1994 bis 2003	Generalanwalt-Stellvertreter des Österreichischen Raiffeisenverbandes.
1996 bis 2003	Vizepräsident des Verbandes der Europäischen Landwirtschaft (CEA).
November 1999	Verleihung des Ehrendoktorats der Universität für Bodenkultur
Seit 2001	Präsident des Ökosozialen Forum Europa